

Die Sammlung Prinzhorn – Anstaltskunst mit Weltgeltung

Thomas Röske



Hans Prinzhorn (1886-1933)

1 Die Sammlung Prinzhorn

Die Sammlung Prinzhorn geht zurück auf ein Sammelprojekt nach dem Ersten Weltkrieg, das der Kunsthistoriker und Mediziner Hans Prinzhorn (1886-1933, **Bild**) leitete. Grundstock des berühmten Besitzes bilden mehr als 5000 Werke, die Insassen deutschsprachiger Psychiatrien zwischen 1850 und 1930 schufen. Seit den 1980er Jahren sind weitere ca. 12.000 Werke Psychiatrie-Erfahrener aus der Zeit von 1900 bis heute hinzugekommen. 2001 wurde ein eigenes Museum in einem umgebauten Hörsaalgebäude des späten 19. Jahrhunderts eröffnet (**Bild**).

Die Sammlung Prinzhorn **1** an der Klinik für Allgemeine Psychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg ist weltberühmt für ihren historischen Fundus von Anstaltskunst. Die mehr als 5000 Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen und Textarbeiten stammen aus der Zeit zwischen 1850 und 1930 aus einer Vielzahl psychiatrischer Heilanstalten, Kliniken und Sanatorien vor allem deutschsprachiger Länder. Sie wurden zum Großteil Anfang der 1920er Jahre nach Heidelberg gesandt, und zwar auf einen Aufruf des Kunsthistorikers und Mediziners Hans Prinzhorn hin.

Geschichte der Sammlung Prinzhorn

Hans Prinzhorn war 1919 vom damaligen Leiter der Psychiatrie, Karl Wilmanns (1873-1945), als Assistenzarzt nach Heidelberg berufen worden, um eine von Emil Kraepelin (1856-1926) zwischen 1890 und 1903 begonnene kleine Lehrsammlung zu erweitern und in einer wissenschaftlichen Studie auszuwerten. Prinzhorns Buch „Bildnerei der Geisteskranken“ erschien 1922. Der ungewöhnlich aufwändig produzierte und reich illustrierte Band weckte die Neugier vieler Kunstinteressierter für die bisher kaum beachteten, oft verblüffend originellen Bildwerke von Menschen, die als „Verrückte“ marginalisiert worden waren. Als Klassiker wurde diese Pionierarbeit bis heute mehrfach wieder aufgelegt.

Nach Prinzhorns Weggang 1921 leitete der Oberarzt Hans Gruhle die Sammlung. Er nahm weitere Schenkungen an und organisierte Ausstellungen im In- und Ausland. Zwischen 1933 und 1945 waren einige der Heidelberger Werke nur bei einer Gelegenheit zu sehen, als „Vergleichsmaterial“ zu den als „entartet“ diffamierten Kunstwerken in der Wanderausstellung „Entartete Kunst“, die zwischen 1937 und 1941 in mehreren deutschen Städten gezeigt wurde.



Museum der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg

Nach Kriegsende erwachte das Interesse an der Sammlung erst wieder 1963, als der Schweizer Ausstellungsmacher und Museumsleiter Harald Szeemann (1933-2005) in der Berner Kunsthalle 250 Leihgaben aus Heidelberg vorstellte. Ab 1966 kümmerte sich die Psychiaterin Maria Rave-Schwank um die Sammlung und organisierte weitere kleine Ausstellungen, bis 1973 für die Ärztin Inge Jarcho, später Jádi, eine eigene Kustodenstelle geschaffen wurde. Unter ihrer Leitung wurden die Kunstobjekte mit Hilfe der VolkswagenStiftung konserviert und wissenschaftlich erfasst. Im Jahr 1980 fand die erste große Wanderausstellung statt, mit der die Sammlung in Deutschland wieder bekannt wurde. Weitere Wanderausstellungen waren 1984/85 und 2000 in US-amerikanischen sowie 1996/97 in europäischen Städten zu sehen.

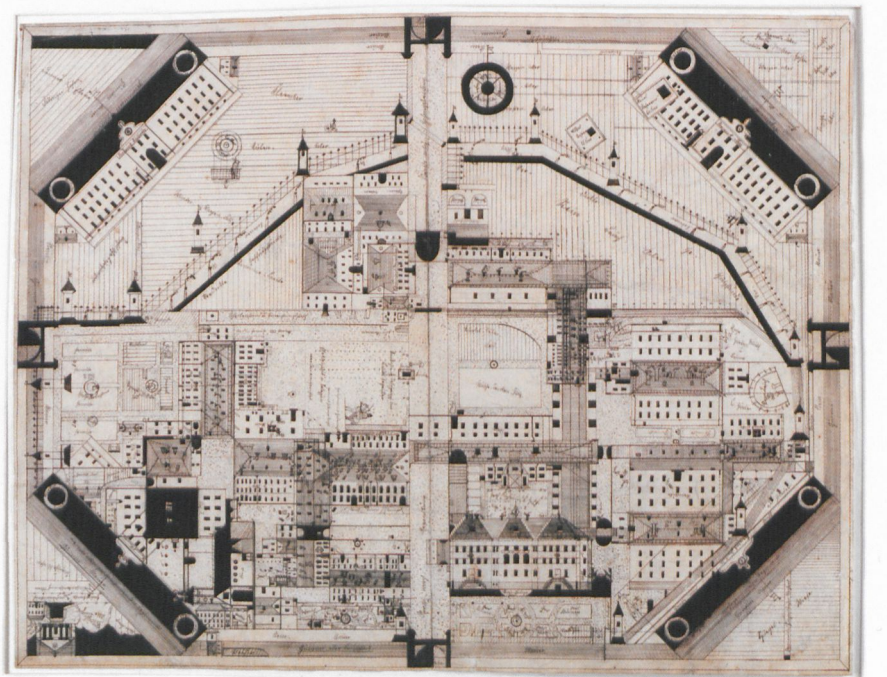
Die Sammlung heute

Erst im Jahr 2001 wurde in einem umgebauten Hörsaalgebäude aus dem späten 19. Jh. ein eigenes Museum eröffnet, dessen Leitung man 2002 dem Autor übertrug. Seither hat sich die Situation grundlegend verändert. Jährlich werden nun zwei bis drei wechselnde Ausstellungen zu Themen aus dem Bereich psychische Krise und Kunst gezeigt, zumeist mit Exponaten aus der historischen Sammlung Prinzhorn. Begleitend finden Tagungen, Vorträge, Lesungen, Konzerte und Performances statt. Und mehr noch als früher wird auf die Nachfrage von anderen Museen und Ausstellungsinstitutionen eingegangen. So sind nun Werke des Fundus immer wieder auch im Ausland zu sehen, entweder in Ausstellungen, die exklusiv der Heidelberger Sammlung gewidmet sind, oder in the-



Andere Weltsicht: So stellte der ehemalige Kaufmann Heinrich Grebing (1879-1940) um 1920 sein imaginäres Handelsimperium dar.

Subjektive Sicht auf die Psychiatrie: Franz Kleber, Lageplan der Anstalt Regensburg, Karthaus Prüll, ca. 1880-1896



matischen Ausstellungen als Leihgaben neben anderen. Die Karte 1 macht deutlich, dass in den letzten Jahren das Haus auch auf diese Weise seinen Ruf als international bedeutendes Museum ausbauen konnte.

Ausbau der Sammlung

Seit 1980 kommen auch wieder Werke zur Sammlung hinzu, oft als Schenkungen, manchmal als Dauerleihgaben, selten als Erwerbungen. 2001 hatte sich der Bestand bereits um mehr als 10.000 Werke vergrößert, die hauptsächlich aus den

Jahren 1960 bis 2000 stammen. Seither wächst das Museum um bis zu 100 Werke im Jahr. Zum einen gilt es, den Anschluss an Entwicklungen der Gegenwart zu halten, um den Fundus nicht im Historischen erstarren zu lassen. Zum anderen wird verstärkt darauf geachtet, auch die Jahrzehnte zwischen 1930 und 1960 mit künstlerischen Werken zu repräsentieren.

Seit der Eröffnung des eigenen Hauses entstehen auch mehr Publikationen mit neuen Ergebnissen kulturgeschichtlicher Erforschung des Bestandes, vor allem in Form von ausstellungsbegleitenden Kata-

logen. Daneben ist das Interesse von auswärtigen Forschern verschiedener Disziplinen gewachsen. Über den Heidelberger Fundus und seine Geschichte entstanden in den letzten Jahren Dissertationen und Examensarbeiten sowie andere Publikationen aus der Kunst- und Kulturgeschichte, Medizin, Psychologie, Germanistik und anderen Fächern. Daneben setzen sich bildende Künstler, Literaten und Komponisten mit Werken oder Werkgruppen der Sammlung auseinander und lassen sich zu künstlerischen Reaktionen anregen.

Ausblick

Aufgrund dieser Entwicklungen in den letzten Jahren wird ein Erweiterungsbau immer dringlicher. Neben größeren Depotflächen soll er auch Platz bieten für eine Dauerausstellung von Klassikern, für einen Grafikraum, in dem Besucher sich Werke vorlegen lassen können, für eine Spezialbibliothek und eine Spezialbuchhandlung zum Thema Outsider Art. Damit könnte die Sammlung Prinzhorn auch in Zukunft den steigenden Ansprüchen an sie als Ausstellungshaus und Forschungseinrichtung gerecht werden. ♦

1

Weltweite Ausstellungsorte der Sammlung Prinzhorn 1921-2011



Anzahl der Ausstellungen mit Exponaten der Heidelberger Sammlung



Jahr der Ausstellung (Auflistung entspricht der Reihenfolge der Kreissektoren)

Zeiträume, in denen Ausstellungen stattfanden als Exklusivausstellungen als Leihgaben in Sonderausstellungen

